

Erdgasverbrauch fördern

Die wallonische Regierung will zu Recht den vernünftigen Verbrauch von Erdgas gegenüber den anderen, für das Weltklima wesentlich schädlicheren fossilen Energieträgern, fördern - bis 2010 soll der Erdgasanteil von 16% auf 24% des gesamten Energieverbrauchs in der wallonischen Region ansteigen (GE. vom Sa. 29.09.01).

Dieser Beschluß der wallonischen Regierung macht allerdings nur dann einen Sinn, wenn
1. mit dieser Maßnahme nur dezentrale Verbraucher gefördert werden, wie z.Bsp. bei der Wärmeerzeugung in privaten Haushalten, als Energieträger für PKW- und Lastwagenmotoren oder als Antriebsenergie zur Strom- und Wärmeerzeugung in dezentralen Block-Heiz-Kraftwerken - und eben NICHT als Energieträger in neuen zentralen

Kondensationskraftwerken wie offensichtlich noch immer von Elektrabel geplant! Letzteres wäre ein Verbrechen gegen die Umwelt, dessen unbedingte Verhinderung m.E. auch in der Mitverantwortung der Interkommunale Interost liegt!

2. der Beschluß den Erdgasverbrauch jetzt zu fördern ist des weiteren nur dann richtig, wenn parallel dazu alle Möglichkeiten der Sonnenenergienutzung intensiv gefördert und betrieben werden. Für die Deutschsprachige Gemeinschaft heißt das u.A.:

. die sofortige Genehmigung des Windparks Elsenborn-Roderhöhe: Dort können 100 moderne Windräder stehen - ohne Störung für Mensch oder Tier! Bürgermeister Dannemark und der gesamte Gemeinderat in Bütgenbach aber auch der Gemeinderat in Büllingen sind hier unmittelbar gefordert und angesprochen! Vor Nichts Anderem sollten Sie Sich fürchten, meine Damen und Herren, als vor dem, was Ihre Kinder bei einem diesbezüglichen Versagen später über Sie sagen würden! Natürlich ist Ihnen im Erfolgsfall auch die verdiente Anerkennung sicher.

. die Förderung der Biomasseproduktion zur nachhaltigen Energieversorgung : Pflanzenanbau zur Energiegewinnung durch Pflanzenöle und Biogas, Wärmeproduktion mit Holzpellets und Holzhackschnitzel.

. Selbstverständlich muß auf föderaler und auf regionaler Ebene die Gesetzgebung schnellstmöglich angepaßt werden, und zwar in Anlehnung an die in Luxemburg und in Deutschland bereits bestehende Erneuerbare Energiengesetzgebung zur Förderung vor allem der Photovoltaik.

Wann endlich erwachen auch die Mandatare und Mitglieder der traditionellen Parteien, Christdemokraten, Liberale und Sozialisten, aus ihrem energiepolitischen Dornröschenschlaf?! Kein Mensch will doch noch weitere Kriege um Mineralöl und noch mehr Armut und Gewalt in aller Welt auf Grund von fehlenden Ressourcen- und zwar vorwiegend auf Grund von Energiemangel!

Wann endlich wird es also in Belgien den notwendigen Schulterschuß aller demokratischen Parteien geben, damit, notfalls auch gegen den dezidierten Widerstand der fossilen Energiewirtschaft und der Nuklearlobby, energiepolitisch verantwortungsvoll und dynamisch gehandelt werden kann?

Joseph Meyer, St.Vith

Vivant, Ostbelgien